Sonntag, 7. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8547.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr Auswärts 1 ℛ 20 Sgr — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 5. Juni. In politischen und finanziellen Kreisen spricht man sehr viel von der jetzigen Krankheit des Papstes, da man sie diesmal für durchaus bedenklich hält.

Versailles, 5. Juni. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde eine Vorlage in Erwägung angenommen, nach welcher für die Entdeckung eines Mittels zur Nachweisung des Alcohol in Mischungen jeder Art ein Preis von 50,000 Frcs. ausgesetzt werden soll.

London, 5. Juni. Lord Derby empfing gestern eine Deputation unter Leitung Sir Bartle Frere's, welche als ein Mittel zur Unterdrückung des ostafrikanischen Sclavenhandels die zahlreichere Ernennung von Consuln befürwortete. Der Minister versprach, den Vorschlag in Erwägung zu ziehen, fügte indessen hinzu, daß die Regierung Consuln nur dort anstellen dürfe, wo deren Schutz möglich sei. Eine zweite Auflage des abessinischen Krieges sei nicht wünschenswerth.

Das Abgeordnetenhaus und die Nordbahn.

Der Beschluß des Abgeordnetenhauses in Sachen der Berliner Nordbahn hat auch in den letzten Tagen noch in einem größeren Berliner Blatte von jener Seite Tadel erfahren, auf welcher man den sittlichen Motiven der Laskerschen Anklagerede volle Gerechtigkeit widerfahren läßt. Man wirft jener Entscheidung Einfertigkeit, Mangel an einer umfassenden, staatsmännischen Würdigung der einschlägigen concreten Thatsachen vor. Nachdem den Forderungen der Moral Genüge geschehen, ein gewissenloser Schwindel schonungslos entlarvt worden, hätte man über die practische Frage, wie das begonnene Unternehmen zu retten, ob durch Uebernahme Seitens des Staates, oder auf irgend eine andere Weise, einen Entschluß fassen müssen; das sei aber nicht geschehen, ja die Frage sei überhaupt mit keiner Silbe discutirt worden. Bei diesen Vorwürfen wird jedoch der Umstand übersehen, daß das Abgeordnetenhaus Angesichts der betreffenden Regierungsvorlage gar nicht in der Lage war, diese Angelegenheit in ihrem ganzen Umfange untersuchen und zur Entscheidung bringen zu können. Vielmehr sah es sich vor eine rein principielle Frage der Moralität sowohl wie der Zweckmäßigkeit gestellt, über welche allein es sein Urtheil fällen konnte.

Abgesehen von der sittlichen Seite nämlich handelte es sich bei der Vorlage um die Frage: soll neben den beiden bei uns bestehenden Systemen, der Staats- und Privatbahnen, noch ein drittes eingeführt werden, welches darin bestände, daß der Staat ein jedes von ihm concessionirte Eisenbahnunternehmen, im Falle der Unmöglichkeit, es auf privatem Wege durchzuführen, mit seinen Mitteln zu unterstützen verpflichtet wäre? Auf diese Frage ist von dem Abg. Lasker das schwerste Gewicht gelegt und dabei betont worden, daß eine Bejahung derselben dem Leichtsinn in der Unternehmung und Ausführung von Privateisenbahnen Thür und Thor öffnen würde. Wenn sich das Haus dieser Ansicht anschloß und demgemäß sein Votum abgab, so hat es sich eben so sehr von moralischen, auch von Zweckmäßigkeitsmotiven leiten lassen und der Vorwurf einer doctrinären Principienreiterei dünkt uns hier weniger als irgendwo am Platze.

Was übrigens den concreten Fall der Nordbahn anlangt, so hat die Erfahrung gezeigt, wie wenig die Frage des künftigen Schicksals derselben in jenem Augenblicke bereits für eine definitive Entscheidung reif war. Geht doch das Gerücht, die Gesellschaft habe bereits einen Ausweg gefunden, der ihr die Vollendung der Bahn auch ohne Staatssubvention ermöglichen würde. Es wäre in der That recht erfreulich, wenn dies Gerücht sich bestätigte, selbstverständlich aber unter der Voraussetzung, daß dasjenige, was die Volksvertretung vor Kurzem verweigert, nicht durch eine Hinterthür dennoch gewährt würde. Sollte indeß schließlich doch noch die Frage des Ankaufs der Bahn durch den Staat an den Landtag herantreten, so ist selbstverständlich, daß für die Entscheidung derselben keineswegs, wie wahrscheinlich befürchtet wird, der Gesichtspunkt der Rentabilität ausschließlich maßgebend sein würde; vielmehr würde das Endurtheil auf Grund der allseitigsten Abwägung sämmtlicher in Betracht kommenden Umstände zu fällen sein.

Deutschland.

✱ Berlin, 6. Mai. Die Hochwasser der Politik haben sich reißend schnell verlaufen, der parlamentarischen Saison ist die saison morte auf dem Fuße gefolgt. Die Zeit der Windstille hat für die Presse die gewohnte Folge gehabt: aus dem trockenen Chroniquer der Ereignisse wurde der phantasievolle Poet, dessen Wappenthier freilich nicht der stolze Schwan, sondern ein zwar nützlicher, aber nicht eben melodischer Hausvogel ist. Solche Auspicien sind der Gründung neuer Blätter nichts weniger wie günstig, und in der That wurzelten die Nachrichten von so und so viel zum 1. Juli hier erscheinenden neuen großen Zeitungen nur in der Phantasie stoffarmer Reporter. Trotz der Aufhebung des Stempels erscheint zum 1. Juli hier sicher kein neues großes Blatt. Die „goldene Zeit" ist für unsere Presse vorüber, sie existirte hier nie in dem Maße, wie z. B. in Wien, und dann nur für eine gewisse Art von Blätter, die zur Zeit, als das Geld auf der Straße lag, mit dem goldenen Kalbe pflügten. Seit vorigem Jahre ist die Zeit für die Presse bei weitem trüber geworden, selbst die bestehenden und auch die größeren und besseren Blätter haben in den beiden letzten Quartalen fast sämmtlich an Abonnenten verloren, nur ein Börsenblatt, das seinen Abonnementspreis bedeutend ermäßigte, hat um wenige Hunderte zugenommen, und dann der — „Socialdemokrat", aber dieser um doppelt so viele Tausende. In der hiesigen sogenannten kleinen Presse dürfte in nächster Zeit der Wechsel der Geburts- und Sterbefälle ein schnellerer sein. Hier werden vielleicht einige neue Pilze aufschießen, und bei dem Kampfe um das Dasein könnten wohl einige der Blättchen, welche auf die sensationsbedürftigen Nerven des ruhigen Berliner Spießbürgers berechnet sind, eines baldigen Todes sterben. Doch auch von dieser Seite ist bis jetzt nicht viel Neues zu melden, wenn man nicht dahin rechnen will, daß die „Tribüne" statt dreimal nun sechsmal wöchentlich erscheint, und daß ein anderes Blatt eine illustrirte Beilage geben will. Es steht schon jetzt fest, daß die pecuniären Erleichterungen für die preußische und speciell für die Berliner Presse überschätzt sind. An ein Herabgehen des Abonnementspreises können die wenigsten Zeitungen denken, auch diejenigen nicht, welche im vorigen Sommer sowohl Abonnements- wie Insertionspreis erheblich gesteigert haben. Die Blätter hier und in der Provinz, welche bei denselben Sätzen stehen geblieben sind, haben den gefährlichen Schritt, der sonst durch die enorm gestiegenen Herstellungskosten geboten gewesen wäre, nur darum unterlassen, weil sie auf den baldigen Wegfall von Caution und Stempel hofften, sie hätten ihre Preise in Kürze erhöhen müssen, wenn das Preßgesetz nicht zu Stande gekommen wäre. Und schon droht der Presse eine neue Erhöhung der Lasten; was der Staat durch Camphausen gegeben hat, das und mehr scheint er durch Stephan nehmen zu wollen. „Es soll die Linke nicht wissen, was die Rechte thut." Unser Oberpostchef soll nämlich meinen, daß die für die Spedition der Zeitungen durch die Post dieser bis jetzt entrichtete Provision viel zu niedrig bemessen sei, und was von seinem neuen Tarif verlautet, kommt darauf hinaus, daß wenigstens den täglich und öfter erscheinenden Zeitungen dann größere Mehrkosten aufgelegt werden, als das beträgt, was sie durch den Wegfall des Stempels gewinnen. So ist für die größeren Blätter der Hauptstadt wie der Provinz an eine wesentliche Erleichterung nicht zu denken, eine wesentliche Aenderung dürfte nur für die Localpresse kleinerer Orte zu erwarten sein. Jedes Städtchen kann sich jetzt wohl den Luxus eines Localblättchens gestatten, und wenn dies auch der Cultur nicht großen Nutzen bringt, so kann es auch nicht großen Schaden thun.

— Der Kronprinz, welcher bekanntlich das Protectorat der Bremer landwirthschaftlichen Ausstellung übernommen hat, wird nach Mittheilung der „Post", am 19. früh in Bremen eintreffen, dann die Preisvertheilung vornehmen und bis zum 21. dort verweilen.

— Wie man der „Voss. Ztg." mittheilt, steht jetzt fest, daß die Realschulabiturienten nicht zu allen Facultäten zugelassen werden sollen. Dagegen ist die Frage, ob den Abiturienten der Realschulen erster Ordnung der Zugang zur medicinischen Facultät zu verstatten sei, noch eine offene.

— In Frankfurt a. M. ist am 1. Juni der Congreß deutscher Müller zusammengetreten, auf dem 2900 Mitglieder durch 24 Delegirte der Zweigvereine deutscher Müller vertreten wurden. Die Tagesordnung der zweiten Sitzung führte die Versammlung auf das sociale Gebiet. Es handelte sich um die Contractverhältnisse der Arbeiter und über Attestbücher. Das Referat hatte Herr Dr. Sellnick übernommen. Der Berichterstatter gestand, daß die Arbeitgeber gar zu häufig, je nach dem es ihnen paßt, sich um das Contractsverhältniß gar nicht kümmern und den Arbeitnehmer fortschicken und diese umgekehrt dem gegebenen Beispiel folgen. Hilfe des Staats und polizeiliche Controle wies er von der Hand; Selbsthilfe schrieb er auf die Fahne und Selbstcontrole. Heranziehen der Arbeiter in den Verband, nicht Abstoßen, verlange er. Demgemäß stellte er seine Anträge dahin, der Verband möge für die arbeitenden Müller einen Unterverband oder vielmehr die Möglichkeit schaffen, in den Verband einzutreten und die Arbeiter durch noch zu begründende Hilfskassen unterstützen; 2) eine Arbeitsordnung als Grundlage des contractlichen Verhältnisses durch eine Commission von Arbeitgebern und Arbeitnehmern ausfertigen zu lassen; 3) Einführung von Arbeitslisten, d. h. ein Verzeichniß der in der Mühle beschäftigt gewesenen Arbeiter, in welche die Arbeiter behufs Anerkennung der Arbeitsordnung beim Eintritt in die Mühle sich einzuschreiben haben. Jedes Verbandsmitglied soll verpflichtet sein, auf Grund dieser Listen über die Arbeiter, wenn es gefordert wird, Auskunft zu ertheilen. Die Anträge wurden ohne Debatte angenommen und der Vorstand mit der Ausführung der Beschlüsse betraut.

Aus Mecklenburg-Schwerin. Wie erfinderisch die Noth macht, das zeigt ein Bündniß, welches die sämmtlichen mit Ländereien dotirten Gemeinden im Domanial-Amt Hagenow zur Bekämpfung des Mangels an männlichen Dienstboten mit einander abgeschlossen haben. Nach diesem Bündniß sollen bei der Verpachtung der Gemeindeländereien diejenigen jungen Männer begünstigt werden, welche nach vollendetem 15. Lebensjahre mindestens sechs Jahre in einem ordentlichen Knechtsdienst auf dem Lande oder in einem entsprechenden landwirthschaftlichen Dienste in der Stadt zugebracht haben. Diese erhalten, wenn sie 25 Jahre alt sind und im Gemeindebezirk wohnen, die Anwartschaft auf disponibel werdende Gemeindeländerei-Parzellen gegen Zahlung der anschlagsmäßigen Pacht. Diesen Handarbeitern werden diejenigen Handwerker gleichgestellt, welche ordnungsmäßig ein Gewerbe erlernt und ohne von ihnen abhängige Unterbrechung ausgeübt haben. Denjenigen, welche nach vollendetem 15. Lebensjahre nicht mehr in einem Dienstverhältnisse gestanden haben, ohne daran durch besondere Gründe verhindert zu sein, also in die Rubrik Derjenigen gehören, welche in den alten Steueredicten als solche bezeichnet werden, „welche dienen können und nicht wollen", darf eine Landparzelle unter der Hand überhaupt nicht, also weder gegen anschlagsmäßige noch gegen höhere Pacht von Gemeindewegen gegeben werden. Zum Zweck der über Dienstzeit und Führung erforderlichen Nachweisung sind vom Gemeindevorstande Dienstbücher einzurichten und für den Gebrauch zu empfehlen. Die Aufhebung oder Abänderung dieser von den vereinigten Dorfgemeinden gefaßten Beschlüsse soll nur unter Zustimmung der Mehrzahl der Dorfgemeinde-Vertretungen des Amtes Hagenow zulässig sein.

Z Aus London. III.

Moderner Charakter.

(Schluß.) Was hier sichtbar, gegenständlich vor uns sich ausbreitet, die Macht des Welthandels und der Weltarbeit, das bewegt in den Büchern und Rechnungen, den Briefen und Wechseln, den Auctionen und Comtoirstuben den Handelsstand der City. Erst wenn wir die Docks kennen, begreifen wir das Leben und Treiben, das Rennen und Jagen dieser eigentlichen Stadt, welche alle anderen Bezirke nur als ihre Vorstädte betrachtet. Auch die City hat wieder ihr Centrum, ihre Blutkammer, um die das moderne Leben ein- und ausströmt. Selbst wer nichts vom Handel und von kaufmännischen Dingen versteht, wird einen Begriff von den Dimensionen dieses Lebens erhalten, wird sich im Mittelpunkt des internationalen Geschäftsverkehr fühlen, wenn er vor deren Hauptpost steht und zusieht, wie alle Canäle und Reservoirs dieses Verkehrs ihren colossalen Inhalt in dieses gemeinsame Becken ergießen. Da öffnen sich unter dem antiken Säulenportal die Schlünde nicht als enge Spalten wie bei uns, in welche die gespitzte Hand das Briefbündel schiebt, sondern weit genug um ganze Säcke aufzunehmen, Wagenladungen mit Briefen, Bündel, die der Bote kaum schleppen kann, und nun gar erst die Zeitungen, deren Ballen ebenfalls im letzten Augenblick eintreffen. Dieser letzte Augenblick wird streng genommen von beiden Seiten. Die Post schließt mit peinlicher Pünktlichkeit, sie kennt die Bahnhofsbriefkasten, die gefälligen Klappen in den Eisenbahnpostwagen nicht. Und das mag so für London practisch sein, denn auch der Kaufmann will den allerletzten Augenblick abwarten, um jede Conjunctur zu benutzen, jede Depesche zu verwerthen, dem Concurrenten eine Nasenlänge abzugewinnen. Darum jagen in den letzten Minuten vor Postschluß die Träger und Wagen mit ihren papierenen Lasten von allen Seiten dem römisch antiken Posttempel zu, dann gehört ihnen allein die Straße ringsumher, respectvoll weicht das Straßenleben für die wenigen Minuten diesem furchtbaren Andrange, der zugleich das Tagewerk hier abschließt.

Aehnlich wie um die Post in dieser einen Viertelstunde, wenn auch etwas ruhiger und gleichmäßiger wogt das Leben den ganzen Geschäftstag hindurch um die Bank. Diese Bank von England erinnert mich an die großen orientalischen Bazare, jene offenen Verkaufshallen, die jeder betreten und durchschlendern kann, wenn sie auch von festen, sicheren Grenzen umschlossen sind. Ein gewaltiger Bazar erscheint auch dieses Ensemble von Höfen, unter denen sich sogar ein kleiner schattenreicher Garten befindet, um welche sich die Räume gruppiren, in denen nur eine einzige Waare, nur Geld, gehandelt wird. Der rothe, betreßte Portier, eine mittelalterliche Puppe, am Eingange dieses modernsten Institutes, läßt jeden ein auf diesen Fonds- und Geldmarkt, man kann jeden Augenblick an die Schalter treten, sich hier für eine Note blankes Gold geben, dort die Goldstücke in Papier umsetzen lassen, man geht ein und aus durch die Comtoirs, in denen nicht nur der Banquier und große Kaufmann seine Umsätze macht, die auch der kleine Rentier aufsucht, um seine Zinsen einzucassiren, in die ein altes Mütterchen trippelt, um ihre Dividenden abzuholen, und wenn sie das blanke Geld in der Tasche hat, so geht sie gewiß nebenan in die Conditorei, um mindestens einen Shilling in Kuchen zu vernaschen. Dieser kleine Zuckerbäcker soll nur von jenen Damen existiren, welche die Rente ihres kleinen Besitzes, den sie der Bank anvertraut haben, selbst gewissenhaft abholen.

Während hier der goldene Strom unablässig die Lebensadern des Weltgeschäftes durchfluthet, sammelt weiter im Westen, wo das Rauschen und Brausen dieses Lebens nicht mehr hindringt, London die Schätze der Welt auf dem Gebiete der Kunst und der Wissenschaft in einen einzigen Brennpunkt. Wir kommen zum British-Museum, kommen nach Süd-Kensington. Nicht an den Geburtsstätten der classischen Kunst, nicht auf dem Boden des schönen Hellas, nicht im ewigen Rom kann der Gelehrte, der Forscher, der Kunstfreund die edelsten und schönsten Werke dieser Kunst, das Größte aufsuchen, was alle Zeitalter geschaffen haben. Er muß unter das nüchterne, materielle, ja in vielem Sinne barbarische Volk der Briten gehen, das geschäftstobende, nebelige London durchwandern, um jene Schöpfungen des Phidias zu schauen, durch die Alles, was Winkelmann, was Lessing, was Göthe als unerreichtes Meisterwerk hochgepriesen, Alles, was die Säle und Corridore des Vatican füllt, in die zweite und dritte Reihe hinabgewiesen wird. Und nicht die Marmorbilder allein, welche Elgin gewaltsam aus den Tempelbauten von Athen und Phigalia herausgebrochen und hierher geschleppt, geben dem British-Museum seine hohe Bedeutung für das Studium der gesammten alten Kunst. Es ist in Wahrheit, ohne jede Uebertreibung, die alte Kunst der ganzen Welt in diesen, ebenfalls nach römischem Tempelmodell erbauten Hallen versammelt. Dem seefahrenden, handeltreibenden England, welches reich und freigebig genug ist, jede wissenschaftliche Expedition auf's Beste auszustatten, dreist und rücksichtslos genug, sich anzueignen, zu rauben sogar, was ihm gefällt und nicht auf anderem Wege zu haben ist, konnte es allein gelingen, diese Fülle von Schätzen zusammen zu häufen, welche sein Museum birgt. Wir haben ja nicht zu fragen nach dem Wie und Warum dieser modernen Römer, wir sehen, lernen und genießen, erkennen an, daß der wissenschaftlichen Forschung ein großer Dienst geleistet ist durch diese Sammlungen, daß London durch sie gleich Rom, gleich Athen, und noch im weiteren Sinne als diese beiden, zu einer Hauptstation für das Studium der alten Kunst geworden ist, nicht allein für den Gelehrten von Fach, sondern auch für Freunde und Verehrer.

Denn nicht nur die von keiner Kunst aller Zeiten erreichten Sculpturen des Parthenon, nicht nur die anmuthige Krone Erechtheion, nicht nur das einzige erhaltene Stück des seines graziösen Palmettengesimses und die Friesbildwerke des Apollotempels von Phigalia finden wir in diesen Räumen. Für die Kunde assyrischer und babylonischer Kunst, der Cultur aus den Zeiten des Nimrod und Sardanapal sind die assyrischen Bildwerke, Reliefs, Geräthe und Inschriften des British-Museums die ausgiebigste, fast die einzige Quelle. Englischer Eifer und englisches Gold haben, und zwar erst vor kaum 25 Jahren, tief in Kleinasien die Ueberreste von Niniveh, von Babylon dem Erdboden, der sie seit Jahrtausenden geborgen, entrissen, haben Steinbilder, Keilschriften, selbst Hausrath zu Tage gefördert, deren Alter zum Theil ein volles Jahrtausend vor Christi Geburt hinaufreicht. Ohne diese englischen Arbeiten wüßten wir so gut wie garnichts von der Cultur jener Zeiten und Völker, die heute in Abbildern, Kunstäußerungen und Schriften der ganzen Welt zugänglich gemacht ist. Auf diesen Steinplatten sehen wir in deutlichem Relief die Könige und Heerführer mit langbetroddelten Gewändern im Triumphzuge, begleitet von gefesselten Gefangenen, wir sehen Soldaten mit ihrer Ausrüstung, ihren Waffen, ihren Geräthen, eine Festung belagern, der gemeißelte Stein erzählt uns das Leben, die Kleidung, die Höhe der technischen Entwickelung, er berichtet in einer Reihe bildlicher Darstellungen was kein Studium, keine vordem bekannte Schrift so verständlich hätte erklären können.

Daneben liegt Aegypten in seinen Kunstschöpfungen aller Zeiten vor unseren Augen, da finden wir, unter Glas sorgfältig geborgen, den unschätzbaren Fund, der den bisher stummen Hieroglyphen für uns eine Sprache gegeben hat, jenen Basaltblock, den ein englischer Offizier aus dem Nilschlamme gefischt und auf dem er eine lange vielzeilige Inschrift entdeckt hat, zu oberst in Hieroglyphen, dann wiederholt in ägyptischer Schrift und unten nochmals in griechischen Worten. Die Marmorschätze und Denkmäler, welche Carien und Lycien noch besaßen, die Beute der Ausgrabungen am Dianentempel von Ephesus, einen Schatz etrurischer Vasen, der dem des Museums in Neapel an die Seite zu stellen ist, Original-Wandgemälde aus Pompeji, Alles und überall haben die Engländer zu erwerben, zu nehmen verstanden, was ihnen zu einem Gesammtbilde der alten Kunst auf der ganzen, damals bekannten Erde erforderlich schien. Und um, wo Kaufen oder Aneignen unmöglich war, die Lücken auszufüllen, ergänzen sie in Gypscopien das Fehlende. Dieser Gyps steht nicht gesondert, wie in unseren vornehmen Galerien in eigenen Räumen unter eigenen Katalogen, er schmiegt sich, in Farbenton und Charakter dem vergilbten, angefressenen Marmor möglichst ähnlich gemacht, diesem an, setzt die zerstückelten Friese fort, fügt die Monumente und Sculpturen den Gruppen wieder bei, welche eine schnellere oder glücklichere Hand nach München, nach Paris, nach St. Petersburg gebracht oder die an den Tempeln der Akropolis heute nicht mehr so ungenirt herauszubrechen und wegzuschleppen waren. Dieser ergänzende Gyps erfindet nichts; wo das Original verstümmelt ist, beschränkt auch er sich auf Wiedergabe der Bruchstücke, er schafft nur herbei, was im Original irgendwo vorhanden, aber nicht zu bekommen war.

Daß auch Rom im Kreise dieser antiken Kunstwerke nicht fehlt, wissen wir ja aus vielen

Portugal.

Portugal hat wieder eine seiner politischen Größen verloren, indem der Führer der reformistischen Partei, Joaquim Antonio de Aguiar, gestorben ist. Derselbe war Mitglied und mehrmals auch Präsident des Ministeriums. Von Barreiro, wo er starb, ist die Leiche nach Lissabon übergeführt und dort unter großer Betheiligung des Volkes zu Grabe geleitet worden. Die liberale Partei hatte bei diesem Anlaß eine große Kundgebung veranstaltet.

England.

London, 5. Juni. Angesichts der wachsenden Verbreitung des Verbandwesens unter den Landarbeitern im östlichen Theile des Landes tritt nun auch in den westlichen Grafschaften ein ausgedehnter Pächterverein zusammen, um denselben schon im Entstehen überall Widerstand zu leisten. Den Mitgliedern wird gegen Strikes Entschädigung zugesichert. — Die vereinigten Handelskammern und die centrale Landwirthschaftskammer beschlossen, mit vereinten Kräften auf die Bildung eines zweigetheilten, doppelt im Parlament vertretenen Ministeriums für Handel und für Landwirthschaft hinzuwirken.

— Das erste der beiden neuconstruirten Schiffe, welche die Seekrankheit verhindern sollen, nämlich das „Zwillingschiff", construirt von Capt. Dicey, wurde gestern in Blackwall in festlicher Weise vom Stapel gelassen. Die Werft prangte in buntem Farbenschmuck, eine reichliche Zuschauerzahl umgab das Schiff oder nahm auf demselben Stellung, und eine zahlreiche sehr gewählte Gesellschaft — darunter die Botschafter Deutschland's und Frankreich's und mehrere russische Admiräle — wohnten dem eigentlichen Festact bei. Das Schiff besteht aus zwei Längsschnitten eines gewöhnlichen Schiffes, durch eiserne Brücken 26 Fuß von einander getrennt. Die Schaufelräder sind im Zwischenraume angebracht. Der Erfinder sucht der Krankheit erregenden Bewegung durch Verbreiterung der Basis vorzubeugen. Das Schiff mißt in der Länge 290 Fuß, jede Hälfte in der Breite 17 Fuß. Es hat an beiden Enden Steuerruder, um die Nothwendigkeit der Umkehr im Hafen zu umgehen. Es erhielt Dampfmaschinen von zusammen 260 Pferdekraft. Den Taufact vollzog die Gräfin Granville, nach der das Schiff „Castalia" benannt worden ist.

Rußland.

— Wie die „Mosk. Ztg." berichtet, verlangt der Minister der Staatsgüter die Wiedereinführung der 1857 durch das Reglement über die Sonntags- und Feiertags-Ordnung abgeschafften Erlaubniß zur „Verrichtung nützlicher Arbeiten an Sonn- und Feiertagen." Für Rußland hat das um so mehr Bedeutung, als der gebotenen Festtage bekanntlich überaus viele sind. — Mit dem Beginn des neuen Schuljahres werden wiederum fünfzehn Gymnasien resp. Progymnasien eröffnet werden. Das macht die allgemeine Wehrpflicht mit ihren Bildungs-Privilegien.

Amerika.

Der Gouverneur Moses von Südcarolina, ein Demagoge der schlimmsten Art, zur Zeit des Bürgerkrieges ein wüthender Rebell und seit Wiederherstellung des Friedens einer der radicalsten Politiker des Südens, und der Ex-Staatsschatzmeister Humbert sind wegen Vertrauensbruchs und Diebstahls in Anklagezustand versetzt worden. Der Staats-Schatzmeister hat auf Veranlassung des Gouverneurs 6000 Doll. collectirter Steuern benutzt, um Privatschulden des Letzteren zu bezahlen. Gouverneur Moses widersetzte sich anfänglich der Verhaftung durch den Sheriff und rief zwei Compagnien farbiger Milizen unter die Waffen. Auf den Rath seiner Advocaten wollte er sich später an die Behörden ausliefern, änderte aber seinen Entschluß im letzten Augenblicke. Er erwirkte einen Verhaftsbefehl gegen den Sheriff auf die Anklage, den Versuch gemacht zu haben, den Staats-Gouverneur in ungesetzlicher Weise verhaften zu wollen; der Sheriff hatte die Stadt jedoch bereits verlassen. Auf Anfrage des General-Anwalts des Staates, welche Maßregeln der Gerichtshof ergreifen würde, um den Widerstand des Gouverneurs zu brechen, antworteten die Richter, daß sie die Angelegenheit in Erwägung ziehen würden. Den letzten Nachrichten zufolge war der Gouverneur noch nicht verhaftet, doch soll er sich bereit erklärt haben, den Prozeß über sich ergehen zu lassen. Die tapferen schwarzen Milizen wurden, nachdem sie vom Gouverneur mit Champagner und Cigarren bewirthet worden, vorläufig entlassen.

Asien.

Aus Japan kommen über San Francisco, bis zum 23. April reichend, folgende Nachrichten: Yiento, der Leiter der Saga-Rebellion, ist enthauptet und dessen Kopf öffentlich ausgestellt worden. Die Expedition nach Formosa soll nach Korea dirigirt und verstärkt werden. — Zu Nitta zerstörte ein Feuer 221 Häuser, und viele der ihrer Heimstätten Beraubten sind seitdem Hungers gestorben. Zu Giku zerstörte eine Feuersbrunst 400 Häuser.

Australien.

Nach Berichten aus Honolulu vom 9. Mai kam die hawaiische Legislatur am 30. April zusammen. Der König hielt eine Anrede an sie, in welcher er über große und außerordentliche Kosten der Regierung klagte, die verursacht seien durch die Entfernung der Aussätzigen nach Molokai, das Begräbniß zweier Souveraine und die Wahl der Nachfolger. Er sprach sich zu Gunsten eines Handelsvertrages mit den Vereinigten Staaten, aber gegen jede Abtretung von Land aus. Er befürwortete die Unterstützung der Dampfverbindung zwischen San Francisco und Australien und die Errichtung einer Commission für die Codificirung der Gesetze des Königsreiches der Sandwich-Inseln.

Danzig, 7. Juni.

* Am Donnerstag, 11. Juni findet zum Besten des Armen-Unterstützungs-Vereins im Selonke'schen Etablissement ein Gartenfest statt, bestehend in einem Doppel-Concert, ausgeführt von dem Musikcorps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1 und der Selonke'schen Theatercapelle, an welches sich eine Theatervorstellung anschließt. Wir wünschen, daß eine recht zahlreiche Theilnahme Seitens des Publikums dem wohlthätigen Verein eine gute Einnahme verschaffe.

* Die früheren Ortspolizeibehörden der Kreise waren verpflichtet, von allen in ihrem Verwaltungsbereich vorkommenden außerordentlichen Ereignissen, Unglücksfällen, Selbstmorden und Verbrechen einen kurzen Bericht dem Kreislandrath zu erstatten. Nach Auflösung der Ortspolizeibehörden im Geltungsbereiche der Kreisordnung ist obige Verpflichtung auf die Amtsvorsteher übergegangen. Im Anschluß hieran ist ferner von den Amtsvorstehern ein jedes Mal den Zeitraum von drei Monaten umfassender allgemeiner Bericht über die Entwicklung des Amtsbezirks zu erstatten.

⌒ Schwetz, 5. Juni. Am 3. d. M. fand die Wahl des hiesigen Landraths statt. Der Kreistag hat einstimmig den Gutsbesitzer Hrn. Gerlich-Sullnowo als solchen gewählt. — Der Graudenzer Turnverein beabsichtigt am 7. d. M. eine Turnfahrt nach Schwetz zu veranstalten. Heute findet eine Versammlung zur Constituirung eines neuen Turnvereins statt.

r. Culm, 5. Juni. Die erste Vertheilung aus der Concursmasse der Culmer Credit-Gesellschaft von 40% an die Depositen-Gläubiger wird nicht, wie mitgetheilt, am 1., sondern am 8. Juli cr. stattfinden. — Am 7. und 8. d. M. findet das diesjährige Schützenfest der hiesigen St. Trinitatis-Schützen-Gilde statt, das wegen des hohen Wasserstandes während des Pfingstfestes nicht abgehalten werden konnte. — Zur Deckung der Kosten für Vorbereitung der Reichstagswahlen sind durch freiwillige Beiträge in unserem Kreise 67 Thlr. aufgekommen.

Aus dem Stargardter Kreise. Die Saaten stehen im ganzen Kreise auf normalem Boden recht üppig, namentlich Roggen und Weizen. Die Kleefelder gewähren ebenfalls einen erfreulichen Anblick. Die Sommersaaten haben sich nach dem letzten Regen so erholt, daß dieselben ebenfalls zu den besten Hoffnungen berechtigen. Auf leichtem, sandigem Acker steht das Getreide, in Folge der anhaltenden Kälte und Nachtfröste im vorigen Monat, sehr dünn; dies kann indessen kein Maßstab für den allgemeinen Stand sein, weil auf solchem Boden das Gedeihen der Pflanzen auch bei vorherrschender Frühlingswärme stets beeinträchtigt wird. — Die Auswanderungslust hat sich im diesseitigen Kreise, nachdem den hiesigen Bewohnern die Resultate der Emigration von zurückgekehrten Landsleuten aus eigener bitterer Erfahrung geschildert worden, fast gänzlich gelegt, und ist dies von wohlthätigem Einfluß auf die Haltung der Dienstleute ihren Brodherren gegenüber geworden. — In dem zum v. Paleske'schen Gütercomplex gehörigen Gute Czechlau ertrank gestern ein junger 22jähriger Knecht beim Schwemmen der Pferde im nahen See.

Vermischtes.

— Der Berliner Fröbelverein hat einen Preis von 200 Reichsmark für die beste Bearbeitung des Thema's: „In welcher Weise ist die organische Verbindung zwischen Kindergarten und Schule herzustellen?" ausgesetzt. Die Arbeiten, welche in deutscher Sprache abzufassen sind und bis auf 6 Druckbogen stark sein dürfen, müssen in der üblichen Form (mit einem Motto und versiegelter Namenangabe) spätestens am 15. Februar 1875 an den Schulvorsteher Luther, Berlin, Melchiorstraße 15, frankirt eingesandt werden. Das Eigenthumsrecht der Arbeiten, auch der preisgekrönten, bleibt den Verfassern. Die Verkündigung des Urtheils geschieht im April 1875.

— Die am 6. Juni ausgegebene No. 23 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Der General von Cissey und das neue französische Ministerium. Von Leopold Richter. — Die Zukunft der deutschen Presse. Von R. Elcho. — Literatur und Kunst: Die Mitlebenden. Von Hermann Lingg. — Bluntschli. Eine autobiographische Skizze. II. — Zweiunddreißig geflügelte Worte, die nicht im Büchmann stehen. Von A. Döring. — Aus der Hauptstadt: Schumann's Scenen aus „Faust" von Goethe. Von H. Ehrlich. — Notizen. — Offene Briefe und Antworten. — Bibliographie. — Inserate.

— Die Grafen Tlinski und Mycielski haben dem Londoner „Standard" die briefliche Mittheilung gemacht, daß eine Subscription zu Gunsten derjenigen Polen veranstaltet wird, welche auf Grund der Versprechungen des Grafen Schuwaloff gesonnen sind, in ihr Vaterland zurückzukehren. Ein Comité, welches täglich No. 20 Great Marlbourough Street W. Sitzung hält, wird etwaige Mittheilungen entgegennehmen.

* Badische Blätter berichten: Ein eigenthümlicher Fall wird bei nächster Schwurgerichtssitzung in Constanz zur Verhandlung kommen. Es betrifft die Anklage gegen einen gewissen Eggler, erst 18 Jahre alt, gebürtig aus dem Seekreis, welcher des Mordes, begangen in der Nähe von Newyork an einem Mädchen, beschuldigt ist. Derselbe sollte nach den Gesetzen der Vereinigten Staaten gehängt werden, da diese Strafe aber von einer Anzahl dortiger Deutschen für diesen Fall als gar zu streng betrachtet wurde, wandten sie sich drahtberichtlich an den Fürsten Bismarck, welcher bei den dortigen Behörden die Verweisung vor einen deutschen Schwurgerichtshof erwirkte. Sämmtliche deshalb hin- und hergegangenen Drahtberichte und Erörterungen nebst Schilderung des ganzen Hergangs finden sich in einer vor Kurzem in Newyork herausgekommenen Broschüre.

— Henri Rochefort soll, wie aus Paris gemeldet wird, beabsichtigen, sich nach seiner Rückkehr nach dem Continent, nicht, wie er ursprünglich wollte, in Brüssel, sondern in Rotterdam niederzulassen. Dort würde er die „Laterne" unmittelbar nach seiner Ankunft von Neuem erscheinen lassen.

Rom, 2. Juni. Abbé Franz Liszt ist nach längerer Abwesenheit hierher zurückgekehrt und will sich bis zum Herbst aufhalten. Er hat hier viele Freunde, aber auch seine Feinde, und wohl nur von diesen ging das Gerede aus, er habe sich nachträglich entschlossen, die Prälatenlaufbahn einzuschlagen. Hätte er dazu Neigung verspürt, so müßte die Gelegenheit schon früher als verabsäumt gegolten haben. Liszt giebt gar zu wenig auf den Prälatenmantel, weniger als selbst dem Papst genehm ist.

— Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Durchbruch des Mill-River-Beckens in Massachusetts und seine furchtbaren Folgen liegt jetzt ein ausführlicher Bericht vor. Quer durch das Thal des „Mühlen-Flusses" waren riesige Mauern gezogen, welche den Fluß anstauten, um ihn besser für zahlreiche Fabriken verwendbar zu machen. Im Thal liegen fünf Ortschaften mit 8000 Einwohnern. Die Dammbauten waren um 1865 ausgeführt und neuerdings erst verstärkt, so daß man sie für sicher hielt. Da plötzlich sah der Aufsichtsbeamte am 16. Mai Morgens Risse in der Mauer entstehen und den Beginn des Durchbruchs. Schnell entschlossen warf er sich auf's Pferd und jagte das Thal hinab, alle Einwohner desselben alarmirend. Hinter ihm her stürmte, mit 20 Meilen Geschwindigkeit in der Stunde, die ungeheure Wasser- und bald Schlamm-Lawine von 30 Fuß Höhe und mehreren hundert Fuß Breite, alle Häuser und Anlagen, die in den Niederungen lagen, mit sich reißend und auch alles Lebendige vernichtend, was nicht schnell genug auf die Höhen geflohen war. In Haidenville vermochte der brave Mann noch die Sturmglocke zu läuten, in Williamsburg erreichte ihn die Fluth, aber es gelang ihm noch, sich zu retten. Ihm, wie es scheint, ist es zu danken, daß von der Bevölkerung nur wenig über 200 Menschen umkamen. Doch auch diese Zahl ist noch fürchterlich genug. Ganze Familien sind ertrunken und es gab schreckliche Scenen in Fülle. Der Verlust an Eigenthum beträgt etwa 17 Millionen Gulden. Jetzt fließt der Mill-River ruhig und frei in seinem Bett, und nur die Trümmer an seinen Ufern geben Kunde, wie fürchterlich gewaltsam er die Bande abgeschüttelt hat, in welche die Industrie ihn zu schlagen sich erkühnte.

Productenmarkt.

Königsberg, 5. Juni. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo bunter Kiew 126/27 ℔. 108 Sgr. bez.; rother Kiew 120 ℔. 102 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo inländischer: 122/23 ℔. 74 Sgr. bez., fremder: Kiew 110/11 ℔. und 111/12 ℔. 57, 112 ℔. 60, 60½, 114 ℔. 60, 115 ℔. 62½, 115 ℔., 116/17 ℔. und 117 ℔. 61½, 115/16 ℔. 63¾, 116 ℔. 63, 116/17 ℔. und 119—120 ℔. 66, Oreler 111/12 ℔. 59, 113 ℔. 60, 61, 113/14 ℔. 62, 114/15 ℔. 61½, 115 ℔. 61, 62, 117 ℔. 63, 122 ℔. 67½, Homeler 116/17 ℔. 63 Sgr. bez., Juni 63½ Sgr. Gd., 70 Sgr. bezahlt. — Gerste pr. 35 Kilo große 58, 64 Sgr. bez.; kleine 50, 53, 54, 61, 61½ Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco 38, 38½, 39, 39¼, 39½, 40, 40½, 41, 42 Sgr. bezahlt, schwarz 37½ Sgr. bez. — Erbsen pr. 45 Kilo weiße 70, 71, 72 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo 47, 48, 49 Sgr. bez., do. Grüne pr. 50 Kilo I. 88, 88½ Sgr. bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo feine 76, 80 Sgr. bezahlt, mittel 67 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo russ. 74, 76 Sgr. bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine niedriger, loco 25⅛ Thlr. Br., 24⅝ Thlr. Gd., 25, 24 11/12 Thlr. bez., Juni 25¼ Thlr. Br., 24 11/12 Thlr. Gd., 25, 24 11/12 Thlr. bez., Juli 25 5/12 Thlr. Br., 25⅙ Thlr. Gd., August 25½ Thlr. Br., 25¼ Thlr. Gd., September 25½ Thlr. Br., 25¼ Thlr. Gd., September-October 24½ Thlr. Br., 24½ Thlr. bez., 1. Hälfte October 25⅓ Thlr. Br.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Juni. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs.v.5.			Crs.v.5.
Weizen			Pr. 4½ % consl.	106	105⅞
Juni	—	—	Pr. Staatsschldf.	93 4/8	93 4/8
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3½%Pfdb.	85	85
gelb. Juni	85⅞	86 2/8	do. 4% do.	97	97
do. Sept.-Oct.	80 6/8	81	do. 4½% do.	101⅝	101 5/8
Rogg. fest,			Danz. Bankverein	61	61
Juni-Juli	58⅜	58⅛	Lombardenlex.Cp.	84⅝	84 5/8
Juli-August	56 4/8	56 4/8	Franzosen	190 4/8	190 4/8
Sptbr.-Octb.	56	56	Rumänier	45 2/8	44⅞
Petroleum			Neue franz. 5% A.	—	—
Juni			Oester. Creditanst.	130 6/8	130 6/8
pr. 200 ℔.	8 12/24	8 12/24	Türken (5%)	47	46⅝
Rüböl Sp.-Oct.	20⅚	20⅝	Oest. Silberrente	67⅞	67⅞
Spiritus			Russ. Banknoten	93	92⅞
Juni-Juli	24 6	24 —	Oester. Banknoten	90 6/8	90 6/8
Sptbr.-Oct.	22 25	22 24	Wechselcrs. Lond.	6.22⅛	—

Ital. Rente 65 2/8.

Meteorologische Depesche vom 6. Juni.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	333,7	+ 6,7	SW	lebhaft	halb heiter.
Helsingfors	336,0	+15,2	SW	schwach	heiter.
Petersburg	337,1	+11,4	Windst	—	heiter.
Stockholm	336,4	+15,2	W	schwach	wenig bewölkt.
Moskau	331,1	+12,8	NW	schwach	heiter.
Memel	338,2	+10,8	S	mäßig	heiter.
Flensburg	337,7	+12,5	W	schwach	bedeckt.
Königsberg	337,8	+12,2	SW	s. schw.	heiter.
Danzig	338,3	+15,0	Nrdlich	flau	hell, wolkig.
Putbus	336,5	+12,6	NW	schwach	heiter.
Stettin	338,2	+11,8	S	schwach	heiter.
Helder	339,0	+14,0	SW	s. schw.	—
Berlin	337,8	+13,4	S	schwach	ganz heiter.
Brüssel	338,9	+16,4	NO	schwach	schön.
Köln	337,0	+12,4	SSO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	335,0	+10,6	O	schwach	sehr heiter.
Trier	333,8	+10,6	N	mäßig	heiter.
Paris	339,0	+16,1	NW	schwach	bedeckt, trübe.

Nachbildern, die unsere Gypsmuseen enthalten. Wir kennen die Venus, den Discuswerfer, den Hermes, die Clythia des British-Museums. Diese Clythia ist ja bekanntlich Mode geworden bei uns in Deutschland. Der feine Mädchenkopf, der aus dem Blüthenkelche emporsteigt, entsprach dem Geschmacke besonders unserer modernen Damen ungemein. Aber alle Gypsbilder, die ich daheim von diesem Blumenkopfe gesehen habe, variiren das Original durch einen starken Strich in's Liebliche, Holde, Unschuldsvolle, der jenem gänzlich fehlt. Die marmorne Clythia ähnelt allen ihren gypsernen Schwestern nur ganz äußerlich, sie ist keineswegs die zarte Knospe voll holdseliger Anmuth, sondern das Porträt einer römischen Dame der Kaiserzeit, um deren Mundwinkel ein kaum mißzuverstehender messalinahafter Zug spielt.

Das Britishmuseum beschränkt sich indessen nicht auf diese ausgedehnteste, vielseitigste, und übersichtlichste Sculptursammlung, welche die Welt besitzt, auch nicht auf die ethnographischen, in welcher von den Fidschi-Inseln und aus China, aus Neuseeland und aus Mexico, von den Völkern aller Welttheile und soeben noch aus der Kriegsbeute der Goldküste Hausrath, Kleider, Schmuck, Luxusgegenstände zusammengestellt sind und die zoologischen, die einen Theil der oberen Säle füllen. Nicht nur wer den belebten Marmor, die Keilschriften und Hieroglyphen studiren und entziffern will, ist auf diese stillen Arbeitsräume gewiesen, die selbst in den kalten Maitagen noch behaglich durchwärmt wurden, während das kunststolze München die Besucher seiner Gallerie den ganzen Winter hindurch frieren läßt. Drei Seiten des großen Gebäudequadrats geben diesen Sammlungen Obdach, die vierte enthält eine der größten und werthvollsten Bibliotheken der Welt, und den Mittelhof, den dieses Geviert umschließt, überspannt ein ungeheures Glaszelt, welches den riesigen kreisrunden Lesesaal bedeckt. Da sitzt, wie die Spinne in ihrem Netze, der Beamte in der Mitte auf seinem hohen Stuhle, und um ihn stehen 500 Kataloge aufgereiht, und Gelehrte, Studirende aller Länder und Völker wallfahrten täglich zu Hunderten in diesen Raum, Philologen, welche Sanskrit oder vergleichende Sprachwissenschaft treiben, die ältesten Documente, die seltensten Ausgaben, die werthvollsten Manuscripte prüfen wollen, Archäologen und Kunsthistoriker, jede Wissenschaft, jede Disciplin, jede Liebhaberei findet hier Quellen, Actenstücke, Handzeichnungen, Chroniken von unschätzbarem Werthe für die Wissenschaft. Die älteste von Gutenberg gedruckte Bibel, den ersten Druck des Homer, die erste Ausgabe von Holbein's Todtentanz, das Manuscript von Chaucers lustigen Canterbury-Erzählungen, die Bibel, welche Karl der Große für sich abschreiben ließ, besitzt England in seiner Nationalbibliothek und gestattet Jedem, der leichte Formalitäten erfüllt, die freie Benutzung dieser Schätze. Hier, obgleich kaum hundert Schritt von dem weltstädtischen Lärm der Oxfordstraße entfernt, glaubt man kaum mehr in London zu sein. Grüne Gartenplätze mit stillen, verschlossenen Wohnhäuschen grenzen ringsum an den Römertempel des Museums, da wohnt sich's friedlich und behaglich, da kann der Fleißige weiter studiren, der Ermüdete ausruhen, der Fremde im Familienkreise Sprache und Sitte des Landes kennen lernen.

Noch weiter nach Westen, inmitten der Parks, welche dort einer neben dem anderen sich meilenweit ausbreiten, liegt das Kensington-Museum, die neue Schöpfung des Prinzen Albert. Auch sie sammelt die Arbeit der ganzen Welt in ihren Räumen, die Arbeit des erfinderischen Kopfes, der kunstfertigen Hand, des originellen Geschmacks aller Länder und Völker. Die englische Jugend lernt vielleicht auf der Schulbank sehr viel weniger als die unsrige, das Volk wird auf das praktische Leben gewiesen, für dieses körperlich zuerst und hauptsächlich, nebenbei auch geistig herangebildet, selbst für jene Berufsarten, die man bei uns die studirten nennt, beschränkt man sich weit mehr auf die praktische als auf die wissenschaftliche Erziehung, begnügt sich mit Einseitigkeit, wenn diese schneller zum gewünschten Ziele führt. Was darüber hinausliegt, die Beschäftigung mit der Wissenschaft um ihrer selbst willen, ist ein Luxus für den Besitzenden, Berufslosen, der über die volle Muße eines ganzen Lebens und über einen wohlgefüllten Geldbeutel disponiren kann. Daß diese Theilung der Arbeit die allergrößten Erfolge aufzuweisen hat, daß die Welt Forschungen und Werke, die eine volle Lebenskraft und enorme Mittel erfordern, zum größten Theile den Engländern verdankt, erkennt sie ja offen und dankbar an. Aber man beschränkt sich nicht auf eins oder das andere, man sucht auch dem Volke, welches während der besten Zeit seiner körperlichen Entwickelung nicht so fest in den Zwang der Schulsysteme gepfercht wird, die Wege zur Ausbildung zu öffnen, den Horizont seines Wissens und seiner Erkenntniß zu erweitern und zwar durch die lebendige Anschauung. Der junge Engländer braucht nur offene Augen, einen klaren Blick und gesundes Fassungsvermögen zu haben, so kann er allein durch thatsächliche Anschauung die Cultur der ganzen Erde und alle Perioden ihrer Entwickelung kennen lernen und wo er ihre Werke vor sich erblickt, da findet er zugleich die Bücher bei der Hand, um sich zu informiren, den Schreibtisch, um das Gewonnene zu fixiren.

Was die eigentliche Kunst und die Wissenschaft im British Museum, das findet die Technik, das Kunstgewerbe, der Architect, der Holzschnitzer, der Decorationsmaler und derjenige, der zwar nichts treiben, Alles aber kennen lernen will, im Kensington-Museum. Kein Zweig menschlicher Arbeit ist hier unvertreten. Vor den Modellen interessanter Maschinen, Brücken, Wasserbauten, zeichnet und prüft der Techniker, der Kunstschreiner bewundert und kritisirt die Intarsien und Holzbildnereien des 16. Jahrhunderts; die Kanzeln Nicolo Pisano's, die Bauten des Großmogul, die Cloisonnés aus Japan und China, die Porzellane von Severs Meißen und Limoges, alte Rüstungen und Waffen mit getriebener oder ciselirter Arbeit und Alles, was das technische oder künstlerische Vermögen eines Volkes oder einer Zeit Bedeutsames oder Schönes hervorgebracht, steht hier beisammen.

Bekanntlich faßte der Gemahl der Königin den Plan zu diesem Museum in dem Momente als er bei Gelegenheit der ersten Weltausstellung sich von dem Vorsprunge der Franzosen auf allen Gebieten des Geschmacks und der Kunstgewerbe überzeugte. Ein glücklicherer Gedanke ist kaum geboren, glücklicher und glänzender als kaum einer ausgeführt worden. Fast alle Staaten haben das Beispiel, welches der Prinzgemahl in London gegeben, nachgeahmt, Wien und Berlin, Florenz und München, Stuttgart und selbst Provinzialstädte besitzen jetzt ihre Gewerbemuseen, aber so vollständig, so großartig, so practisch für seine Zwecke eingerichtet, wie dieses ist keines. In seinen Schreibe- und Lesezimmern sitzen Damen und Herren emsig arbeitend, Mittags und gegen Abend füllen sich die Restaurationsräume, die Braten, Gemüse, Bier, Kaffee, Wein und alle Erfrischungen für mäßige, überall angeheftete Preise liefern, mit Gästen, und sobald es dunkel zu werden beginnt, schieben sich Gasmassen über die weiten Oberlichträume und erhellen Alles bis auf den fernsten Winkel. Gearbeitet wird dann auch hier wie in allen Sammlungen Londons mit ungemeinem Eifer. Das flanirende Publikum, welches die festländischen Museen durchschlendert und bekanntlich nicht zum kleinsten Theile aus Engländern besteht, ist hier sehr spärlich. Jeder arbeitet, zeichnet, prüft, macht Notizen still und emsig, kein geschwätziges Auskramen aufgelesener Weisheit, kein gedankenloses Hin- und Herrennen stört uns. Und doch sind die Besucher meist Arbeiter, schlichte Leute, Studirende und lernbegierige Dilettanten, die nur während der Stunde der Mahlzeit sich erholen.

Die Arbeit ist der große allgemeine Zweck für Jeden, der in London weilt. London ist keine Stadt zum planlosen Bummeln, zum mühelosen, behaglichen Lebensgenusse, wie Paris, wie Wien, wie Rom. Nicht nur der Kaufmann in der City arbeitet, auch der vornehme Bewohner des Westend kommt nur für die wenigen Monate hierher, in welchen die gesetzgeberischen oder politischen Arbeiten ihn in Anspruch nehmen, selbst der Fremde arbeitet hier, wenn es ihm Ernst ist, die Stadt und ihren Inhalt kennen zu lernen, ausdauernder und anstrengender als anderswo und findet nur in der Arbeit seine Befriedigung. Denn London ist keine schöne Stadt, der leichten Unterhaltung bietet sie außer den nächtlichen Kunstgenüssen des Concertsaales und der Oper fast gar nichts. Wir fühlen aber hier und begreifen es, daß der Engländer in seiner Hauptstadt sich wenig sorgt um den Rangstreit der Größen und Mächte des alten Europa, daß die Eifersucht um Einflüsse und Grenzen, welche dort die Nachbarn an einanderhetzt, den Insulaner so wenig aus seiner Ruhe bringt, wie den Londoner der Glanz und die steigende Größe anderer Hauptstädte neidisch machen kann. Nur zwei großen Gesichtspunkten scheint dieses Volk zu folgen, zweierlei Interessen zu kennen: die gesunde, kräftige, rationelle Entwickelung nach Innen hin und den, die ganze weite Welt sich dienstbar zu machen, ihre Schätze zu sammeln, ihre Lebensäußerungen zu concentriren in dem großen Brennpunkte London. Das giebt diesem Volke seine Kälte, seinen Stolz, seine Unausstehlichkeit, aber auch seine Größe.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 817 das Erlöschen der Firma

B. Meißner

und in unser Procurenregister unter No. 256 das Erlöschen der für dieselbe Firma dem Friedrich Kautz ertheilte Procura eingetragen worden.

Danzig, den 2. Juni 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter No. 272 die seit dem 1. Juni 1874 zu Danzig errichtete Handelsgesellschaft in Firma

A. Ziehm & Co.

und sind als die Gesellschafter

1) der Kaufmann Adolph Carl Ziehm,
2) der Kaufmann Albert Eduard Ziehm,

beide zu Danzig, eingetragen worden.

Danzig, den 3. Juni 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (4019

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter No. 768 das Erlöschen der Firma

Eduard Cohn

und in unser Procurenregister unter No. 211 das Erlöschen der für dieselbe Firma dem G. Berbrich ertheilte Procura eingetragen worden.

Danzig, den 2. Juni 1874.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Buchbindermeister **Theodor Lobegott Meffert** gehörige, auf dem ersten Damm hieselbst belegene, im Hypothekenbuche unter No. 14 verzeichnete Grundstück soll

am 18. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Verhandlungszimmer 17 im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 24. September cr.,
Vormittags 10 Uhr

im Verhandlungszimmer No. 20 verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 212 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, und der Hypothekenschein können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 3. Juni 1874.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (4016



Vom 1. Juni 1874 ab werden im Preußisch-Polnischen Eisenbahn-Verbande die in den Special-Tarifen VII. und VIII. auf Seite 50 bis 57 und 61, sowie im dritten Nachtrage für Kohlen- und Kalk-Transporte angegebenen Frachtsätze aufgehoben und treten an deren Stelle vom genannten Tage ab neue Sätze in Kraft.

Der dieserhalb erlassene 9te Nachtrag ist von den Verbandstationen käuflich zu beziehen.

Bromberg, den 15. Mai 1874.

Königliche Direction der Ostbahn. (4003

Bekanntmachung.



Die im Bereich der diesseitigen Commissions-Strecke in den Monaten November und Dezember v. J. und Januar, Februar d. J. aufgefundenen herrenlosen Gegenstände sollen in unserem Amtsgebäude, Schleusenstraße No. 1,

am 15. Juni cr.,
von Vormittags 9 Uhr

ab, zum Besten des Ostbahn-Beamten-Pensions-Fonds öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Wir bringen dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß und fordern die uns unbekannten Eigenthümer auf, ihre Eigenthums-Ansprüche auf die qu. Gegenstände noch vor dem Verkaufs-Termin bei uns resp. bei unserem Reklamations-Bureau, Sattlergasse No. 5a anzumelden, widrigenfalls sie ihre Ansprüche zu Gunsten des Ostbahn-Beamten-Pensions-Fonds verlieren würden. Ein genaues Verzeichniß der betreffenden Fundsachen kann in dem Bureau unseres Reklamations-Bureau, Sattlergasse No. 5a, in den Vormittagsstunden eingesehen werden.

Königsberg i. Pr., den 31. Mai 1874.

Königliche Eisenbahn-Commission.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler Ww.**, 3. Damm 13.

Bekanntmachung.

Seminarbau zu Marienburg.

Die Ausführung der Klempnerarbeiten incl. Lieferung der erforderlichen Zinke und sonstigen Materialien, veranschlagt auf rot. 1668 Rh., soll im Wege der Submission vergeben werden, und ist hierzu ein Termin auf

Mittwoch, den 1. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt.

Anschlag und Bedingungen können jederzeit eingesehen, von letzteren auch Abschrift ertheilt werden, und werden Unternehmer ersucht, ihre Offerten portofrei und versiegelt bis zum obigen Termine einzureichen.

Marienburg, den 7. Juni 1874.

Der Wasser-Bau-Inspector.

3964) **H. Dieckhoff.**

Zu der Leitung von Schießstand-Bauten neben dem großen Exercier-Platz der Danziger Garnison bei Langefuhr wird zum sofortigen Dienstantritt auf die Zeit von ca. fünf Monaten ein Bauführer für einen täglichen Diätensatz von drei Thalern gesucht.

Danzig, den 5. Juni 1874.

Königliche Fortification.

Hôtel de Saxe,

Berlin, Burgstraße 20,

empfiehlt dem **reisenden Publikum** seine comfortabel eingerichteten Zimmer bei aufmerksamster Bedienung u. billigsten Preisen.

Mauersteine

guter Qualität sind in größeren und kleineren Posten zu haben bei

E. Mencke, Hundegasse 45.

Fichten Sparherdholz,

1/1 Klafter 8 Thlr., 1/2 Klafter 4 Thlr., 1/4 Klafter 2 Thlr.,

offerirt frei ins Haus geliefert bei sofortiger Aufuhr (4015

Edwin Hoppenrath,

Comtoir: Brodbänkengasse No. 34.

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Parfüm-Alpenduft

Eau de Reichenhall & Salzburg

von vorzüglichen Eigenschaften und sanitärem Werthe ist zu haben bei Herrn

Hermann Volkmann,
Coiffeur,
Matzkauschegasse 8, **Danzig.**

Flacon 12 Sgr. u. 9 Sgr., sowie in der Fabrik von **Lorenz Biehl** in Reichenhall.

Halbweisses Tafelglas

in schöner Qualität billigst bei

Hugo Scheller, Danzig.

Gelbe Saat-Lupinen

billigst bei (3795

F. W. Lehmann,
Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Feinste Himbeer- und Apfelsinen-Limonaden-Essenz, à Champ.-Fl. 18 Sgr., ½ Fl. 9½ Sgr., Johannistrauben-Limonaden-Essenz à Champ.-Fl. 15 Sgr., ½ Fl. 8 Sgr., Himbeersaft und Kirschsaft mit Zucker a Fl. 8 Sgr., empfiehlt die Fruchtsaft-Fabrik von (3742

Gustav Henning,
Altstädt. Graben 107/108.

NB. Bei Abnahme von 5 Flaschen bewillige ich bedeutenden Rabatt.

Cigarren-Offerte!

Echt Havanna-Ausschuß pro Mille 33⅓ Rh.,
„ Manilla-Ausschuß „ „ 12—30 Rh.,
„ Cuba-Ausschuß „ „ 12 Rh.,

bei mindestens 1/10 Kiste. Aufträge von auswärts werden sofort effectuirt.

3356) **Carl Krieger,** Ziegengasse 1.

Strohhüte für Herren

empfiehlt in sehr reicher Auswahl die **Strohhut-Fabrik** von (3866

August Hoffmann,
Heiligegeistgasse 26.

Frische Silberlachse,

Steinbutten, Seezander, Karpfen, Hechte 2c., **große geräucherte Speckflundern,** fetten Räucherlachs, Spickaale, Bücklinge, versendet unter Nachn. **Brunzen's** Seefischhandlung.

Eine **Centrifugalpumpe,** fast neu, liefert mit Dampfbetrieb mindestens 80 Cubf. Wasser per Minute, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. dies. Ztg. unter 3994.

Ein schönes mahagoni Bettgestell, in Frankreich gearbeitet, steht zum Verkauf Vorstädtischen Graben 167, parterre. Zu besehen Vormittags.

Ein fast neuer, leichter Halbverdeckwagen steht Hundegasse 8 billig zum Verkauf.

Ein höchst eleganter, fast neuer Spazierwagen (american) z. Selbstkutschiren nebst einspänn. Geschirr ist Hundegasse No. 8 zu verkaufen.

Loreck's Flora Prussica kauft (3958
A. Trosien, Petersiliengasse 6.

5000 Rh. Kindergelder a 5 % hypoth. mögl. ländl. z. best. Danzig, Matzkauscheg. 5, 1 Tr.

Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortwährend mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement.

1873. Preisgekrönt Wiener Weltausstellung 1873.

Bernsteinlack-Fabrik

von

Pfannenschmidt & Krueger,

Danzig, Brabank, Wallgasse 5—7,

empfiehlt ihre verschiedenen Sorten Lacke als vorzüglichen Anstrich für Holz, Eisen und andere Metalle, besonders für

landwirthschaftliche Maschinen, Wagen u. Fußböden.

Prospecte auf Wunsch gratis.

Providentia.

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grundcapital 8,000,000 Gulden.

Die Providentia schließt gegen mäßige und feste Prämien **Versicherungen auf das menschliche Leben** zur Versorgung der Angehörigen und eigener Sicherstellung für das Alter, sowie **Leibrenten** ab.

Nähere Auskunft ertheilt und werden Prospecte der Providentia unentgeltlich verabreicht von dem unterzeichneten Haupt-Agenten der Gesellschaft in Danzig

3998) **F. Staberow,**
Comtoir: Hundegasse 30.

Die

L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,

A. Scheinert in Danzig,

empfiehlt zu **Festgeschenken** ihr reichhaltiges Lager von

Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken. (9805

Importirte Havanna-Cigarren

in ca. 6 bis 8 verschiedenen Sorten, größtentheils 72er Ernte, fehlerfreie Waare, beabsichtige ich zu Einkaufspreisen zu verkaufen, bei Abnahme von mindestens 500 Stück im Sortiment.

Emil Rovenhagen,

3881) z. 8. Langgasse No. 67.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Pommerania, 10. Juni.	**Holsatia,** 17. Juni.	**Hammonia,** 1. Juli.
	Silesia, 24. Juni.	**Frisia,** 8. Juli.

Passagepreise: { I. Cajüte Pr. Rh. **165,** II. Cajüte Pr. Rh. **100,** **Zwischendeck nur Pr. Rh. 45.**

Zwischen **Hamburg** und **Westindien**

nach **St. Thomas, Curaçao, Maracaibo, Sabanilla, Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Hayti, Port au Prince, Gonaives, Puerto Plata** und **Colon,** von wo via **Panama** Anschluß nach **allen Häfen** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco,** sowie nach **Japan** u. **China.**

Franconia, 8. Juni. | **Germania,** 23. Juni. | **Rhenania,** 8. Juli.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmakler

August Bolton, Wm. Miller's Nachfolger,
33/34 Admiralitätsstr, HAMBURG,

9515) sowie der für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigte und obrigkeitlich concessionirte Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c.

Besten frischen englischen

Portland-Cement

ab Lager und Schiff

offeriren billigst

Petzke & Co.

Hundegasse 30. (3034

Agenten erwünscht.

Dresch-Maschinen neuester bewährter Construction, dreschen per Stunde so viel, als 3 Drescher in einem Tag, von Thlr. 60 franco Bahnfracht an unter Garantie und Probezeit.

9676) **Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.**



Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**

Graf Bismarck*	9. Juni	nach Newyork	**Hermann***	16. Juni	nach Newyork
Baltimore	10. Juni	„ Baltimore	**Minister Roon**	17. Juni	„ Baltimore
Amerika*	13. Juni	„ Newyork	**Rhein**	20. Juni	„ Newyork

NB. Die mit * bezeichneten Dampfer laufen **Havre** und die übrigen **Southampton** an.

Passage-Preise nach Newyork: Erste Cajüte **165** Thaler, zweite Cajüte **100** Thaler. Zwischendeck **45** Thaler Preuß. Courant.

Passage-Preise nach Baltimore: Cajüte **135** Thaler, Zwischendeck **45** Thlr. Pr. Crt.

Nähere Auskunft ertheilt die Unterzeichnete und die von derselben mit der Annahme von Passagieren betrauten Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Contract-Abschlüsse bei **C. Meyer,** Agent, 3. Damm 10.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Great Britain zu London, Allgem. See-, Fluß- u. Land-Transp.-Vers.-Ges. zu Düsseldorf.

Zum Abschluß von Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen bei genannten Gesellschaften empfiehlt sich der General-Agent **Otto Paulsen,** Hundegasse 81.

Agenten für diese Branchen werden gegen übliche Provision angestellt. (9977

Bad Soden am Taunus.

Eisenbahnstation.
Eröffnet am 1. Mai. (2615

LOCOMOBILEN DAMPFDRESCHMASCHINEN etc.

aus der Fabrik von **J. D. GARRETT,** BUCKAU, empfehlen wir und bitten um recht baldige Bestellungen

SHORTEN & EAMES.
BROMBERG, Bahnhofstrasse 32. (3188

Landwirthschaftlicher Consum-Verein Pr. Stargardt

empfiehlt sein großes Lager in Wollsäcken, Wollschnur und Schafscheeren. Zu Bauzwecken sind stets vorräthig: Eisenbahnschienen in verschiedenen Längen, bester frischer Portland-Cement, Dachpappe, Asphaltisolirlack, auch wird das Eindecken von Pappdächern unter 3jähriger Garantie aufs Billigste ausgeführt. Eisen, abgedrehte Büchsen, Pflugstahl und sämmtliches Ackergeräth, Draht-, Pappdach-, Rohr-, Huf-, Polnische und geschmiedete Nägel. Zug-, Vieh- u. Pferdeketten, sowie stärkste Holz- und Aufhalteketten, sind durch billige Ankäufe wiederum im Preise herabgesetzt. Kardätschen, Striegel, dito mit Kamm, Wagenbürsten, Straßenbesen, Kohlen, Holzschaufeln, Koch-, Vieh- und Buttersalz, beste grüne u. Talgkernseife, Stearinlichte, prima Wagenfett, Maschinenöl, Petroleum, besten amerik. Speck, Heringe, Colonial- und Seilerwaaren, großes Lager von besten englischen und schlesischen Maschinenkohlen. (3957

Wechsel auf New-York,

sowie auf sämmtliche Hauptplätze der Vereinigten Staaten Nordamerikas in **Gold-** und **Papierwährung** stelle zu den **billigsten** Raten aus. (3448

Berlin.
Morris Frank,
Bankgeschäft, 8. Französischestr.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,

2833) **Milchkannengasse 41.**

Für Kranke! **Gratis!** u. frco. wird von Richter's Verlags-Anstalt in Lux'b & Leipzig versendet: Ein 48 Seit. starker Auszug aus Dr. Airy's Naturheilmethode. — Diese vorzügliche Schrift sollte sich jeder Kranke, welcher schnell gesund werden will, kommen lassen. — Gratis! **Gratis!** Umsonst!

Haut- und Geschlechtskrankheiten jeder Art, Schwächezustände, Pollutionen 2c. werden in 3—5 Tagen in meiner **Poli-Klinik** gründlich beseitigt. Auswärts brieflich. Special-Arzt Dr. **Helmsen** Kanonierstraße 2. Berlin. Schon Tausende geheilt.

Antheil-Loose, **1. Cl. 150. Kgl. Preuß. Staats-Lotterie,** 1/1 a 13⅓ Rh., 1/2 a 6⅔ Rh., 1/4 a 3⅓ Rh., 1/8 a 1⅔ Rh., 1/16 a 5/6 Rh., 1/32 a 5/12 Rh., 1/64 a 1/4 Rh., **verkauft u. versendet das Lotterie-Comtoir von**

4000) **August Fröse** in Danzig.

Bremer

Ausstellungs-Loose.

Ziehung am 22. d. M.

Zur Verloosung sind bestimmt:

			Reichsmark.
1	Hauptgewinn,	Werth	30,000,
1	do.	„	15,000,
1	do.	„	10,000,
1	do.	„	6,000,
1	do.	„	5,000,
1	do.	„	4,000,
2	do.	„ à	3,000,
5	do.	„ à	2,000,
40	do.	„ à	1,000,

sowie 4000 diverse Gewinne.

Obige Hauptgewinne werden den Verloosungs-Bestimmungen gemäß auch in **baar** ausbezahlt.

Loose à 1 Thaler

sind zu beziehen durch das **Bureau der internation. landwirthschaftl. Ausstellung zu Bremen.** (1823

Bremer Loose, à 1 Thlr.,

21 Stück für 20 Rh., Hauptgewinn 30,000 Mark. **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein Paar hochelegante **Apfelschimmel** mit weißen Mähnen und Schwänzen, 5' 5" hoch, 6 Jahre alt, geritten und fein eingefahren, stehen zum Verkauf. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter No. 3971.

Eine 2jährige Sau

mit auch ohne 12 Ferkel (Halbbl. Engl.) käuflich b. **Kluge**—Parschau b. Neuteich Wstp.

In Parschitz bei Krockow stehen 150 junge Mutterschafe (¾ Rambouillet-Negretti) mit Lämmern zum Verkauf.

Abnahme spätestens den 25. Juni cr. und können jederzeit in der Wolle besehen werden.

2823) **Neitzke.**

Für Restaurateure und Gastwirthe

(sicherlich 100 % Gewinn).

Wer sich alle einfachen und doppelten Liqueure ohne Kosten selbst fabriciren will, bemühe sich um die leicht verständliche Gebrauchs-Anweisung gegen Post-Nachnahme von nur fünf Thalern an

H. J. Lindemans & Comp.,
Marzellenstr. 64 in Cöln a. Rhein.

Guts-Verkauf.

Ein Gut, 3 Stunden von Danzig, ½ M. v. d. Chaussee, **Areal 500 Morgen,** davon **380 Morgen** unter dem Pfluge, **guter Gersten-, Weizen- u. Roggenboden, 80 Morgen Wiesen,** 40 Morg. Hütung, **alles in 1 Plan,** soll mit **guten** Gebäuden u. **completem** Inventar für **17,000** Rh. bei **6—7000** Rh. Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann

3677) in Danzig, Brodbänkengasse 33.

Das Dom. **Reckau** bei Bahnhof Rheda, Kreis Neustadt, sucht zum 1. Juli einen tüchtigen mit guten Zeugnissen versehenen **Brennerei-Verwalter.** (3963

Die Verlobung unserer Tochter **Ella Fiebig** mit dem Premier-Lieutenant im Ingenieur-Corps Herrn **F. Rochs** zu Danzig, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Gr. Massow bei Zewitz i. Pomm., den 4. Juni 1874.

A. Busch und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Ella Fiebig**, Stieftochter des Rittergutsbesitzers Herrn A. Busch auf Gr. Massow bei Zewitz i. Pomm., beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Gr. Massow bei Zewitz i. Pomm., den 4. Juni 1874.

F. Rochs,
Premier-Lieutenant in der
3972) 1. Ingenieur-Inspection.

Die heute vollzogene Verlobung unserer Tochter **Hilma** mit dem Kaufmann Herrn **August Wötzel** beehren wir uns statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 7. Juni 1874.

Rudolf Reinke und Frau.

Ich habe mich hier als Arzt niedergelassen und wohne Heiligegeistgasse 27, 1 Treppe. Sprechstunden täglich von 8 bis 10 und 2 bis 4 Uhr.

Dr. Briesewitz,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburshelfer.

Da ich eine Agentur der Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt übernommen habe, bin ich zur Aufnahme von Versicherungen in Feuer und Hagel, sowie zu jeder ferneren Auskunft gern bereit.

Dirschau, im Juni 1874.

Aug. Redes.

Meine Brochüre über

Schwemm-Canalisation

und

Berieselungs-System,

oder

Pneumatische Canalisation

und

Düngerfabriken

ist von heute ab in sämmtlichen hiesigen Buchhandlungen zu haben. H. Tiede.

Große Auction

im Gewerbehause,

Heiligegeistgasse 82.

Montag, den 8. Juni c., Vormittags 10 und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich im Auftrage eines auswärtigen Fabrikanten

eine große Partie moderner Goldwaaren, gold. Uhren rc.,

als: Armbänder, Broches, Ohrringe, Ringe, Medaillons, Uhrschlüssel, Knöpfe, Garnituren, Herren- und Damen-Ketten, eine Auswahl goldener und silberner Savonets, Remontoirs- und silb. Cylinder- u. Ancre-Uhren, Schmucksachen rc., öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu höflichst einlade.

Für gutes Gold und Silber wird garantirt. (3944

A. Collet, Auctionator.

Herren-Strohhüte

in reicher Auswahl bei

August Hoffmann,

Strohhutfabrik,

4022) Heiligegeistgasse 26.

Garten- und Strandhüte

für Damen, Herren und Kinder von 7½ Sgr. ab.

Meine anerkannt sich vorzüglich bewährenden

Eis-Spinde

empfehle preiswerth in allen Größen. Preis-Courante gratis.

Wilhelm Berndes,

Breitgasse No. 111.

Neue Matjes-Heringe, frische Kartoffeln,

empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt 18.

Barterzeugungs-Pomade

à Dose 1 Thlr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die Fabrik.

Zu beziehen durch **Albert Neumann** in **Danzig**, Langenmarkt 3.

Ein wenig gebrauchter, sehr bequemer **Reisewagen** mit dichtem Fensterverschluß, und ein ziemlich gut erhaltener **Jagdwagen,** beide auf Federn, stehen zum Verkauf in **Brakau** bei Marienwerder.

Seebad Broesen.

Die Eröffnung unseres Etablissements erlauben uns ganz ergebenst anzuzeigen.

W. Pistorius Erben.

Montag, den 8. huj.

beginnt bei mir der

Ausverkauf einer Partie

Sommerdamenhandschuhe zu 4 Sgr., Sommerstrümpfe für Damen und Kinder,

in weiß und geringelt,

Sonnenschirme in hellen u. dunkeln Farben. Damenledertaschen.

Julius Konicki,

14. Wollwebergasse 14. (3979

Während des Umbau's meines Hauses Langgasse 81 befindet sich mein Cigarren- und Tabak-Geschäft

Langgasse No. 67

gegenüber der Post, Ecke der Portechaisengasse.

Emil Rovenhagen.

W. Unger,

Bürsten- und Pinsel-Fabrikant,

Langebrücke, zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor, und Ankerschmiedegasse 21,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager sämmtlicher Bürstenwaaren für den Hausbedarf, Kardätschen, Wagenbürsten, Striegel, Wagen- und Fensterleder, Deckenklopfer, Fenster- und Badeschwämme, elegante Kleider-, Haar-, Zahn- und Nagelbürsten, Frisir-, Staub-, Einsteck- und Kinder-Kämme, Portemonnaies, Toilette-Gegenstände u. dergl.

Piasawa-Besen

empfehle zum Gebrauch für Hof, Stall, Brenn- und Brauereien als billigstes Fegemittel. Schwedische Wurzel-Faser- und Cocos-Matten sind eingetroffen und ihrer Haltbarkeit wegen sehr zu empfehlen. (4917

Burgess & Key's

Getreide-Mähemaschinen mit Selbstablege-vorrichtung,

rühmlichst bekannte Gras-Mähemaschine „Royal Clipper"

patentirte Halmheber



für Lagergetreide

erstere mit und ohne Treibersitz.

Haupt-Vorzüge vor andern Maschinen

geringes Erforderniss an **Zugkraft,** bequeme Handhabung bei einfacher, aber starker Bauart und grosser **Leistungsfähigkeit.**

Durch patentirte **Schmierbehälter** ist die Maschine selbst bei fortwährender Thätigkeit täglich nur **zweimal** zu ölen.

Die besten Zeugnisse renommirter Landwirthe der Provinz Preussen und anderer Gegenden werden auf Wunsch zugesandt.

Monteure zum Aufstellen der Maschinen stets bereit.

A. P. Muscate,

2208) **Danzig und Dirschau.**

Perkin'sche

Heißwasserheizungs-Röhren,

auf 2000 ℔. per Quadratzoll geprüft, mit rechts und links Gewinde nebst **Muffen, Kappen und Tstücken,** hält stets vorräthig

die Röhren-Fabrik

von

Albert Hahn,

Düsseldorf a. R. und Berlin, O., Schillingstraße 12/14.

American. und Austral. Fleischpräserven,

zuverlässig gut und vortheilhafter als frisches Fleisch. **General-Agentur und Hauptniederlage** bei **H. F. Kirsten, Hamburg.** (3966

Für den Vertrieb unserer Fabrikate suchen wir für **Danzig** einen tüchtigen Agenten, welcher mit Hôtelbesitzern, Restaurateuren etc. Verbindungen hat. Anerbietungen, mit guten Referenzen versehen, erbitten direct. (H. 01222b.

3965) **Papier-Servietten-Fabrik** von **Carl Hinstorff** in **Mölln** i. L.

Guts-Verkauf.

Eine adlige Besitzung unweit Danzig-Dirschau, Chaussee und Eisenbahn, ca. 5 Hufen culm. Maß nur **Weizenboden** I. Kl. (Höhe), Grundsteuer 75 Thlr., soll m. compl. Invent. und guten Gebäuden für 35,000 Thlr., bei **solider Anzahlung** verkauft werden durch (3164

Th. Kleemann in Danzig, Brodbänkengasse 33.

Hotel-Verpachtung.

Ein in einer Kreis- und Garnisonstadt der Provinz Preußen, am Markt belegenes **Hotel** mit Restaurant, Billard, Kegelbahn und Garten, sowie neuer compl. Einrichtung ist Krankheitshalber vom 1. k. Mts. unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres unter No. 3672 in der Exped. d. Ztg.

Zwei massive, neue Häuser in Zoppot sind für den billigen Preis von 7000 Thlr. Umstände halber zu verkaufen. Näheres bei 3073) **G. Macholz,** Zoppot, Südstraße.

Ein altes, solides Material-Geschäft in Danzig, am Markt gelegen, ist zu verkaufen. Adressen werden unter 3879 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine im Betriebe befindliche **Bäckerei** ist zum 11. November d. J. zu vermiethen. Das Nähere durch Thierarzt **Wolgast** in Pr. Stargardt. (3956

Zu pachten wird gesucht eine mittlere Wassermühle in der Nähe einer Stadt oder der Bahn gelegen, so daß Geschäftsmüllerei möglich ist. Adressen unter 3811 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein wissenschaftl. gebild. Landwirth sucht sofort Stellung als Polizeiverwalter. Näh. unter No. 3802 in der Exped. d. Ztg.

Ein unverheiratheter Mann, vom Militär als Invalide entlassen, bittet irgendwie um Beschäftigung, da er mit der Pension nicht bestehen kann. Adressen unter 4025 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für das Schiffsproviant-Geschäft wird ein junger Mann verlangt, der mit der Feder gut vertraut, einige Sprachkenntnisse hat und möglichst in einem solchen Geschäft schon gewesen. Adr. m. Angabe ihrer früh. Thätigkeit u. 3851 i. d. Exped. d. Ztg. erb.

Ein **Mühlenmeister,** gegenwärtig als Mühlenverwalter angestellt, wünscht zum 1. Juli oder 1. October eine passende Stellung. Adressen werden unter 3873 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein ordentlicher, unverheiratheter Gärtner, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet bei gutem Gehalt sofort Stellung bei

Emil Philipsen,

3990) Kriefkohl b. Hohenstein, Ostbahn.

Ein Diener

gesetzten Alters, z. Bedienung eines kränklichen Herrn, wird unter günstigen Bedingungen sofort gesucht. Adressen mit Angabe früherer Stellungen befördert die Exped. dies. Ztg. unter 3959.

Ich suche für mein Möbelgeschäft einen jungen Mann, welcher die Mittelschule durchgemacht hat, als Lehrling.

Otto Jantzen,

3929) Langenmarkt No. 2.

Eine Directrice,

die schon mehrere Jahre als solche in einem Putzgeschäft fungirt hat, wünscht zum 1. August c. oder später anderweitiges Engagement. Adressen nimmt unter Nr. 3908 die Expd. der Danziger Zeitung entgegen.

Gesucht ein älterer Mann zur selbstständigen Führung eines größeren Materialgeschäftes, Gehalt 1000 Thlr. p. a., Caution 2000 Thlr.; ein mit der Branche vertrauter Reisender für ein Droguengeschäft; ein mit der Branche vertrauter **Buchhalter** für ein Stab-Eisen-Geschäft; mehrere Correspondenten u. Buchhalter für größere Waaren-Geschäfte; tüchtige Verkäufer für alle Branchen, namentlich Manufactur, sowie Lehrlinge für sehr renommirte Firmen, durch das Stellen-Verm.-Bureau von **Herm. Zimmermann, Stettin,** Möncheastr. 15, 2 Treppen. (3894

Ein gut empfohlener Verkäufer findet in einem feinen Manufaktur- u. Modewaaaren-Magazin in Berlin Stellung. Salair nach Leistung, für den Anfang 500 Thlr. pr. anno. Der Eintritt kann sofort spätestens 1. August geschehen. Offerten unter B. 211 mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, befördert die Annoncen-Exped. von Bernhard Arndt, Berlin W., Friedrichstraße 56. (3999

Für ein hies. Comtoir wird e. Lehrling v. gut. **Realschulbild.** ges. Antr. spätest. 1. Juli. Adr. sub 4029 Exp. d. Ztg. erbet.

Ein junges gebildetes Mädchen aus achtb. Fam. sucht Stell. als Gesellschafterin, oder auch zur Stütze der Hausfrau in der Wirthschaft, dass. ist im Nähen a. d. Maschine geübt, musikal. u. auch bereit, kleinen Kindern d. ersten Unterricht zu erth. Gef. Adressen werd. 4030 in der Exp. d. Z. erb.

Ein Ladenmädchen, das 3 Jahre i. Porzellan-Geschäft ist, und eins, das 1 Jahr i. Kurzwaarengeschäft gew., sowie e. erfahr. Kinderfrau, alle m. s. guten Attesten, empfiehlt

4001) **J. Dau,** Goldschmiedegasse 7.

Zu sofort engagirt einen jungen Droguisten oder Kaufmann für den Handverkauf und Mineralwasser-Anstalt. Gehalt 150 bis 180 Thlr.

L. Schlichting,

3806) Apotheker in Christburg.

Ein gesitteter junger Mensch findet im Königl. Garten zu Oliva als Gärtner-Lehrling Aufnahme. Die Bedingungen werden bei persönlicher Vorstellung mitgetheilt.

Schondorff,

3785) Königl. Garten-Inspector.

Damen, w. s. an einem guten musikalischen Unterricht (ertheilt durch eine Lehrerin des Stern'schen Conservatoriums) betheiligen und zugl. die Annehmlichkeit eines hübschen ländlichen Aufenth. genießen wollen, finden Aufnahme gegen 20 Thlr. monatl. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. unter No. 3802.

Vertreter gesucht.

Zum Vertrieb in der Droguen-, Material-Waaren-, hauptsächlich in der Colonial-Waaren-Branche geführt werdender Artikel sucht ein leistungsfähiges Haus einen soliden tüchtigen Vertreter für Danzig. Franco-Offerten mit Angabe von Referenzen sub Chiffre **V. 9914** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Frankfurt a./M.** (3542

Ein **gewandter, tüchtiger Reisender,** welcher Norddeutschland in mehreren Branchen speciell bereist hat, sucht sogleich Stellung. Gef. Offerten unter 3571 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gewandte, repräsentable Personen hiesiger Provinz finden unter günstigen Bedingungen Engagement als Reise-Acquisiteure für ein bedeutendes Versicherungs-Institut Deutschlands. Wirkungskreis nach Wahl der Bewerber, welche ihre Adressen sub 2788 in der Exped. d. Ztg. niederzulegen belieben.

Die in meinem Hause Langefuhr No. 5 belegene herrschaftliche Wohnung ist zum October dieses Jahres zu vermiethen. J. Bierbrauer.

Hundegasse 7 ist eine Wohnung, Hange-Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, mit Wasserleitung und Canalisation, zum 1. October cr. zu vermiethen. Näh. Hundegasse No. 8 im Comtoir.

Neufahrwasser, Olivaerstraße No. 21 ist e. schöne Wohnung v. 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen und gl. zu beziehen.

Die Liedertafel

hält ihre Proben zum S.-F. **jeden Montag und Donnerstag** 7½ Uhr bei Herrn **Liedtke** (Theaterg.). Um zahlreich. Besuch wird dringend gebeten. **Brandstäter.**

Actien-Brauerei

Klein-Hammer.

Sonntag, den 7. Juni 1874, Mittwoch, d. 10., und Freitag, d. 12. Juni:

Concert

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Anfang 4½ Uhr. Entree 2½ Sgr.

3970) **F. Keil.**

Zinglershöhe.

Sonntag, den 7. Juni

Erstes

Garten-Concert

mit verstärktem Orchester.

Anfang 4 Uhr.

Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.

3942) **H. Buchholz.**

Selonke's Theater.

Sonntag, den 7. Juni. **Gastspiel der berühmten italienischen Thonkünstlergesellschaft Montanari Ocarina. Gastspiel der Soubrette Miss Clyde und des Komikers Mr. Deulin.** U. A.: **Im wunderschönen Monat Mai.** Operette. **Der Prozeß.** Lustspiel.

Bei günstiger Witterung Concert auch Vorstellung im Garten.

Ewa!

Wann wird der Vorbau Hundegasse 77 abgebrochen?

E. N.

Herzlichen Gruß aus weiter Ferne, Nachricht erhalten, besten Dank, hoffe innerhalb dieses Monats zurück zu kommen. (4028

L. S. Schon lange gesucht — in groß. Sehn. D. h. G. **Pauline.**

Für den Armen-Unterstützungs-Verein sind bei uns 15 Sgr. von Hrn. **Rieser** (Finderlohn von Frau Brauereibesitzer **Eissenhardt**) abgegeben.

Exped. d. Danz. Ztg.

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (4013

Bremer Ausstellungs-Lotterie à 1 Thlr., **Königsberger** Lotterie (11. Juni cr.) à 1 Thlr., **Schleswig-Holst.** Lotterie, Kaufloose zur 5. Klasse (17. Juni cr.) à 3 Thlr. bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

NB. Die Loose der Königsberger Lotterie gehen zu Ende.

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.